

Sommersemester 2026

ORTHODOXE THEOLOGIE

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos: Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u.n. Vereinbarung, R. 004

Vorlesung: Umfeld und Entstehung des Neuen Testaments: Das Evangelium nach Lukas (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: **20.04.2026 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt die Vorlesung am 13.04.2026)**

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101 P 3.1

Inhalt: Im Rahmen dieser Vorlesung wird das dritte synoptische Evangelium bezüglich konkreter Einführungs- sowie Auslegungsaspekte unter die Lupe genommen. Das sich durch ihren stark historischen Charakter auszeichnende Evangelium von Lukas wird anhand inhaltlicher Kriterien, altkirchlicher Aspekte, einführender Komponenten oder exegetischer Konstellationen behandelt. Bei seiner Vorstellung und Analyse werden insbesondere die spezifisch orthodoxen Ansichten erörtert, die sich von denen der westlichen Bibelwissenschaft deutlich unterscheiden. Selbstverständlich wird die aus Einführung und Exegese sich ergebende Theologie des Lukas-Evangeliums anhand ausgewählter Abschnitte hervorgehoben.

Literatur: F. Bovon, Das Evangelium nach Lukas, 3 Bde., (EKK III/1-3), Zürich 1989, 1996 & 2001. P. Feine – Joh. Behm – G. Kümmel, Einleitung in das Neue Testament, 21. Aufl., Heidelberg 1983. Griechische Gesellschaft für Bibelstudien (Hg.), Das Evangelium nach Lukas. Philologische, historische, exegetische, theologische Probleme, Akten des 10. Kongresses (15.-17.09.2000), Volos 2000 (teilw. griech.). W. Grundmann, Das Evangelium nach Lukas, (ThHKNT 3), 7. Aufl., Berlin 1974. V. Ioannidis, Einleitung in das Neue Testament, 2. Aufl., Athen 1992 (griech.). I. Karavidopoulos, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). K. Nikolakopoulos, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. I. Panagopoulos, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). S. Sakkos, Exegese zum Lukas-Evangelium, Bd. 2: Kapitel 9-16, Thessaloniki 2010 (griech.). U. Schnelle, Einführung in das Neue Testament, Göttingen 1994.

Vorlesung: Die Exegese in der Orthodoxen Kirche: Östliche und westliche Exegese vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 16.04.2026

WP 8.1

Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-M 101

Inhalt: Diese Vorlesung versteht sich als dynamische Fortsetzung der entsprechenden Vorlesung des Wintersemesters 2025/26 über die durch die Jahrhunderte ununterbrochen tradierte, von den Kirchenvätern geprägte Hermeneutik der Orthodoxie. Unter der Voraussetzung dieses theologisch-kulturellen Hintergrundes wird parallel dazu und vordergründig die Entwicklung des westlichen Auslegungszweigs seit dem Mittelalter präsentiert. Es steht außer Zweifel, dass von jeher die östliche und westliche Bibelauslegung stark geprägt sind durch zwei sehr unterschiedliche hermeneutische Richtungen und darüber hinaus durch zwei voneinander abweichende Wissenschaftsverständnisse. Die Abweichung der überwiegend patristisch-göttlich (Orient) von der historisch-menschlich (Okzident) orientierten Hermeneutik wurde jedoch seit dem Mittelalter und durch Renaissance, Aufklärung und Neuzeit bis in unsere Tage noch deutlicher. Gegenstand dieser Vorlesung wird genau diese Periode seit dem europäischen Mittelalter sein, wobei insbesondere die Entwicklung und Ausformung der historisch-kritischen Methode – stets in Anbetracht der ostkirchlichen Hermeneutik – den Schwerpunkt der Ausführungen darstellen werden.

Literatur: S. Agouridis, Hermeneutik der heiligen Texte, Athen 1982 (griech.). C. D. Bergen, Schrift und Erfahrung. Die Konzeption und Begründung des kirchlichen Bibelgebrauchs in der neueren orthodoxen Theologie, Paderborn 2024. G. Ebeling, Die Bedeutung der historisch-kritischen Methode für die protestantische Theologie und Kirche, in: Ders., Wort und Glaube, Tübingen 1960, S. 1-49. J. D. G. Dunn – H. Klein – U. Lutz – V. Mihoc (Hgg.), Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive. Akten des west-östlichen Neutestamentler/innen-Symposiums von Neamt vom 04.-11.9.1998, Tübingen 2000. G. Galitis, Historisch-kritische Bibelwissenschaft und orthodoxe Theologie, in: *Les études théologiques de Chambésy* 4 (1984) 109-125. Chr. Karakolis, Die neutestamentliche Wissenschaft in der orthodoxen Kirche und Theologie. Notwendigkeit und Herausforderung zu einer Synthese, in: Festschrift für den Erzbischof von

Athen Herrn *Christodoulos*, Athen 2004, S. 53-76 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Grundprinzipien der orthodoxen patristischen Hermeneutik. Dissonanz oder Ergänzung zur historisch-kritischen Methode? in: *Orthodoxes Forum* 13 (1999) 171-185. *Ders.*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000, S. 13-50. *Ders.*, Die orthodoxe Hermeneutik in ihrem Selbstverständnis gegenüber der historisch-kritischen Methode, in: *RES Review of Ecumenical Studies*, 6 (Sibiu 2014), issue 3, S. 473-486. *A. Raffelt (Hg.)*, Begegnung mit Jesus? Was die historisch-kritische Methode leistet, Düsseldorf 1991. *J. Ratzinger (Hg.)*, Schriftauslegung im Widerstreit, Freiburg u.a. 1989.

Hauptseminar: Ausgewählte Texte biblisch-patristischer Exegese: Auslegung des Ersten Petrusbriefes (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2stündig

WP 8.2

Beginn: 15.04.2026

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Reihe der orthodoxen exegetischen Seminare wird durch ein weiteres fortgesetzt, welches sich mit einem der bedeutendsten katholischen Briefe des Neuen Testaments auseinandersetzt, dem Ersten Brief des „Petrus, des Apostels Jesu Christi“. Der Brief, der mit Sicherheit seit dem Ende des 2. Jahrhunderts als unbestrittener Bestandteil des neutestamentlichen Kanons der Alten Kirche gilt, trägt die Charakterzüge einer belehrenden Mahnung, einer paränetischen Homilie mit eindrucksvollen ethisch-moralischen Dimensionen, so dass er im Rahmen der patristischen Literatur als „die Bergpredigt unter den Briefen“ bezeichnet wurde. Neben der „wortwörtlichen“ Übersetzung und Auslegung des gesamten griechischen Originals – hierfür sind gute Griechisch-Kenntnisse vorausgesetzt – werden auch grundlegende Gesichtspunkte des Briefes erörtert, wobei die spezifisch orthodoxen Charakteristika bezüglich des altkirchlichen, theologischen und liturgischen Wertes dieser Schrift deutlich zur Besprechung kommen.

Literatur: *G. Bray (Ed.)*, James, 1-2 Peter, 1-3 John, Jude, (Ancient Christian Commentary on Scripture NT XI), Illinois 2000. *J. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 4. Aufl., Thessaloniki 2016 (griech.). *Joh. Michl*, Die katholischen Briefe, (RNT 8,2), 2. Aufl., Regensburg 1968. *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. *J. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). *K. H. Schelkle*, Die Petrusbriefe, (HThK NT), Freiburg i. Br. u.a. 2002. *V. Stogiannos*, Der erste Petrusbrief, (EKΔ 15), Thessaloniki 1980 (griech.). *Ders.*, „Lebendige Hoffnung“. Abendhomilien zur Auslegung des 1. Petrusbriefes, Thessaloniki 1973 (griech.). *P. Trempeles*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. III, Athen 1956 (griech.). *Chr. S. Voulgaris*, Kommentar zum 1. Katholischen Brief des Apostels Petrus, Thessaloniki 1979 (ND 2002) (griech.).

Seminar: Das Lukas-Evangelium: Lektüre aus den neutestamentlichen Schriften (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

P 3.2

Beginn: 20.04.2026 (*aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt das Seminar am 13.04.2026*)

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Beschäftigung mit dem Originaltext des Neuen Testaments stellt eine unentbehrliche Notwendigkeit des orthodoxen theologischen Grundstudiums dar. Die Übung versteht sich als eine sinnvolle Ergänzung der einschlägigen Vorlesung über das Lukas-Evangelium, wobei manche ausgewählte Abschnitte des dritten synoptischen Evangeliums des neutestamentlichen Kanons den Gegenstand der Übung bilden. Die Texte werden in erster Linie grammatikalisch und syntaktisch behandelt, wobei ihr theologischer Zusammenhang unter Berücksichtigung der patristischen Auslegungsmethoden dazu besonders hervorgehoben wird. Die Lektüre ausgewählter Abschnitte des in der Orthodoxie besonders beliebten Evangeliums nach Lukas bildet zugleich die Fortsetzung unserer Koine-Seminare, die zur Vorbereitung der Studierenden auf die Ablegung der Graecum-Prüfung beitragen sollen.

Literatur: *F. Blass – A. Debrunner – F. Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *J. H. Moulton*, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. *K. Nikolakopoulos*, Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, *Orthodoxes Forum* 14 (2000) 159-170. *Ders.*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *K. Papadimitriou*, Sprache und Exegese des neuen Testaments – Sprachliche und theologische exegetische Probestellungen, Thessaloniki 2004 (griech.). *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986.

Block-Hauptseminar: Liturgische Musik vom Neuen Testament bis zur modernen Orthodoxie: Theorie und Praxis der byzantinischen Musik (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 04.05.2026

Zeit/Ort: 27.06.2026 (9.00-17.00 Uhr: Ludwigstr. 29, EG, Raum 009) und 28.06.2026 (8.00-12.00 Uhr: Salvatorkirche - Orthodoxe Universitätskirche)

(Vorbesprechung: Mo. 04.05.2026, 16.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 006

Inhalt: Welche Rolle die Musik als Dienerin des Gebetswortes (Fürbitte, Dank, Lob) bei allen biblisch geprägten orthodoxen Gottesdiensten spielt, ist inzwischen den meisten bewusst geworden. In diesem Blockseminar wollen wir einerseits die ältesten Spuren der christlichen Hymnologie im Neuen Testament wiederentdecken und uns andererseits mit dem Profil der sich in den späteren Jahrhunderten herauskristallisierten byzantinischen Kirchenmusik der Orthodoxen Kirche vertraut machen. Eine Zwischenstation wird selbstverständlich die orthodoxe Hymnographie darstellen, wobei die byzantinische Musik eine Reihe von hymnologischen Termini entschieden geprägt hat. Die Ursprünge der byzantinischen Musik gehen auf die Anfänge der Alten Kirche zurück. Darüber hinaus wird praktisch an konkreten musikalischen Beispielen gearbeitet werden, so dass die Seminarteilnehmenden einen direkten akustischen Eindruck von der orthodoxen Kirchenmusik gewinnen können. Den Rahmen für das Seminar werden eine Vorbesprechung sowie die Teilnahme an orthodoxen Gottesdiensten samt einer Nachbesprechung bilden. Bei der Vorbesprechung (am 04.05.2026, von 16.00 s.t. bis 18.00 Uhr) werden der genaue Ablauf des Blockseminars wie auch die geplanten Referate bekannt gegeben.

Literatur: F. Hahn, Gottesdienst: III. Neues Testament, in: *TRE* Bd. 14, Berlin – New York 1985, S. 30. Chr. Hannik, Byzantinische Musik, in: Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner II, Handbuch der Altertumswissenschaft 12/5/2, hrsg. von H. Hunger, München 1978, S. 183-218. J. M. Nielen, Gebet und Gottesdienst im Neuen Testament. Eine Studie zur biblischen Liturgie und Ethik, 2. Aufl., Freiburg 1963. K. Nikolakopoulos, Die byzantinische Musik als Grundbestandteil des orthodoxen Kultus, in: *Ofo* 3 (1989) 49-56. Ders., Das Neue Testament als hymnologische Quelle in der Orthodoxen Kirchen, in: *Theologia* 61 (1990) 161-186. Ders., Das Wesen und die Funktion der byzantinischen Musik, in: *Hermeneia* 8 (1992) 141-154. Ders., Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. Ders., Gebet und Hymnus im neutestamentlichen und altchristlichen bzw. orthodoxen Liturgiekontext, *Ofo* 27 (2013) 7-18. Ders., Hymnographie und Musik in der byzantinischen Ostkirche, in: I. V. Leeb – K. Nikolakopoulos – I. Ursa (Hgg.), Die Orthodoxe Kirche in der Selbstdarstellung. Ein Kompendium, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie, hrsg. von K. Nikolakopoulos, Bd. 4), Berlin 2016, S. 159-169. H. J. W. Tillyard, Byzantine Music and Hymnography, London 1923. E. Wellesz, A History of Byzantine Music and Hymnography, 2. Aufl., London 1961.

Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament – Vertiefung (Prof. Dr. Gerd Häfner)

2-stündig/14-täglich

Beginn: 17.04.2026

Zeit/Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-A 016

P 0

Vorlesung: Theologie des Alten Testaments (Prof. em. Dr. Dr. h.c. Eckart Otto)

2-stündig

Beginn: 17.04.2026

Zeit/Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-F 007

Inhalt: Die Vorlesung schlägt Schneisen der theologischen Entwicklung im Alten Testament. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Tora und der Weisheit. Die theologischen Struktur- und Entwicklungslinien werden in ihre religionshistorischen Kontexte in Mesopotamien, Ägypten, Syrien und Griechenland eingezeichnet. Die Theologie des AT II der Prophetie und der Psalmen folgt im Wintersemester 2026/27.

Literatur: J. Jeremias, Theologie des Alten Testaments, Theologische Grundrisse 6, Göttingen 2015. E. Otto, Theologische Ethik des Alten Testaments, Theologische Wissenschaft 3/2, Stuttgart 1994 (im Netz abrufbar unter dem Link Eckart Otto/academia.edu). Ders., Hermeneutics of Biblical Theology of Religion and the Theological Substance of Two Testaments, in: D. Human u.a. (Hg.), Psalms in Hebrew. Studies in Reception, London/New York 2010, S. 3-36 (im Netz abrufbar unter dem Link Eckart Otto/academia.edu).

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie

PD Dr. Mihai-Dumitru Grigore (Lehrbeauftragter): Sprechstunde n.V.

Dr. Dr. Anargyros Anapliotis: Sprechstunde: Mo. 10.00-12.00 Uhr (**in Präsenz** in Raum 005), Fr. 10.00-13.00 Uhr (**telefonisch**)

Blockvorlesung: Die Geschichte der Orthodoxen Kirche im zweiten christlichen Jahrtausend (PD Dr. Mihai-Dumitru Grigore)

2-stündig

Beginn: 27.05.2026

Zeit/Ort: **27.-30.05.2026:** 27.05.26: 8.00-10.00 Uhr und 18-20.00 Uhr
28.05.26: 8-10.00 Uhr und 16.00-20.00 Uhr
29.05.2026: 9.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
30.05.2026: 9.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr

Ludwigstr. 29, EG, R. 009 (keine Vorbesprechung)

Inhalt: Von der Orthodoxen Kirche hört man im Kontext der russischen Politik Wladimir Putins des ukrainischen Kirchenstreits und der Christenverfolgungen durch den Islamischen Staat im Nahen Osten immer wieder. Orthodoxe Christinnen und Christen, die zweitgrößte christliche Konfession der Welt, sind seit Jahrhunderten auch Teil der deutschen Gesellschaft. Es gibt kaum einen unter uns, der z. B. keine russischen, rumänischen, serbischen, griechischen Bekannten oder Freunde hat. Die Themen Orthodoxie und Orthodoxes Christentum sind in Deutschland auf institutioneller und alltäglicher Ebene – außer in den Kreisen der Bildungseliten – jedoch *terra incognita*. Nicht nur, dass Behörden in ihren Formularen meistens dem orthodoxen Glauben keinen Raum einräumen, auch die Menschen auf der Straße wissen über Buddhismus und Islam mitunter mehr als über die Orthodoxie. Die Fragen »Was ist das?! Ist das noch Christentum?!« sind nicht selten.

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, diese eigentlich einfache Frage zu beantworten. Den Zuhörern werden Einblicke in die wichtigsten geschichtlichen Eckdaten der Orthodoxie eröffnet, ihre Präsenz in Deutschland wird angesprochen, ihre Relevanz für die christliche Ökumene diskutiert, und darüber hinaus ihre Stellung zu aktuellen Fragen des Lebens in der Welt behandelt (Menschenrechte, Globalismus, Bioethik usw.).

Literatur: F. Heiler, Die Ostkirchen, München – Basel 1971. M. Tamcke, Das Orthodoxe Christentum, München 2004.

Vorlesung: Die Verwaltungskanones der Ökumenischen Konzilien, ihre geschichtliche Bedeutung und ihre heutige Interpretation. Das Konzil Quinisextum und sein kanonisches Werk (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 14.04.2026

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP 7.1

Inhalt: Die Kanones der Ökumenischen Konzilien sind für das Orthodoxe Kirchenrecht von grundlegender Bedeutung nicht nur als historische Quellen, sondern auch als geltende Normen, welche die Verwaltung der Kirche bis heute formen. Der erste Teil der Vorlesung beleuchtet die Entwicklung der kirchlichen Verwaltung in der Alten Kirche vom Metropolitansystem über die Rolle der Exarchen bis hin zur Pentarchie. Es wird die Rolle des Ökumenischen Patriarchen in der Geschichte der Kirche, seine Stellung als *primus inter pares*, aber auch die heutige Interpretation und Anwendung der Kanones für die Verwaltung der Kirche von der universalen bis zur regionalen und diözesanen Ebene erläutert. Der zweite Teil befasst sich mit dem Concilium Quinisextum, das 691/92 in Konstantinopel einberufen wurde und somit das kanonische Defizit des 5. und 6. Ökumenischen Konzils beseitigt hat. Die 102 kirchlichen grundlegenden Regelungen, die sich auf fast alle Bereiche des orthodoxen Kirchenrechts beziehen, werden von vielen als unverzichtbares Recht und als der wichtigste Teil des Kanonischen Rechts betrachtet. Die Kanones des Konzils bieten außerdem Anlass für Divergenzen zwischen dem griechischen Osten und dem lateinisch geprägten Westen. Ziel ist es, die Teilnehmer

anhand ausgewählter Texte mit zentralen Aspekten der kanonischen Grundsätze und Konzilsentscheidungen sowie ihrer heutigen Anwendung vertraut zu machen.

Literatur: A. Anapliotis, Der Kanon 28 von Chalcedon: Ein kirchenrechtlicher Zankapfel der interorthodoxen und ökumenischen Beziehungen (auch in Westeuropa), *Una Sancta* 63 (2008) 194-206. F. Gahbauer, Die Pentarchietheorie – Ein Modell der Kirchenleitung von den Anfängen bis zur Gegenwart, (Frankfurter Theologische Studien 42), Ettal 1993. A. Kallis, Abschied von der Pentarchie? Ein orthodoxer Zwischenruf zur Abschaffung des abendländischen Patriarchats, *Der christliche Osten* 61,3-4 (2006) 189-91. Maximos, *Metropolit (von Sardes)*, Das Ökumenische Patriarchat in der Orthodoxen Kirche. Auftrag zur Einigung. Übertragung aus dem Französischen und Griechischen von Josef Strauss u.a., Freiburg (u.a.) 1980. N. Milasch, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. Aufl., Mostar 1905. Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie, Kanon, *Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen* 4 (Wien 1980), Der Protos und seine Jurisdiktion, Kanon 9 (Wien 1993). Nicodemos, *Agaprios Hieromonach*, The Rudder (Pedalion) of the Metaphorical Ship of the One Holy Catholic and Apostolic Church, first translated into English by D. Cummings, published by the Orthodox Christian Educational Society 1957. Th. Nikolaou, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. Concilium Quinisextum. Das Konzil Quinisextum, übersetzt u. eingeleitet v. H. Ohme, (Fontes Christiani 82), Tournhout 2006 (griech.-deutsch).

Webseite des Ökumenischen Patriarchates: <https://ec-patr.org/>

Vorlesung: Ukrainische Nationalbildung und Religion (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

1-stündig

Beginn: 14.04.2026 (*fällt am 21.04.2026 aus*)

Zeit/Ort: Di. 15.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Obwohl die ukrainische Nationalbildung tiefe Wurzel in der Geschichte hat, ist die Geschichte des ukrainischen Staates vergleichsweise recht jung und war stets in politischer und kirchlicher Sicht abhängig von Russland, bzw. der UdSSR. Seit dem Zerfall der UdSSR in 15 unabhängige Staaten konnten in mehreren dieser Länder Tendenzen zur Stärkung der Unabhängigkeit festgestellt werden, wobei die kirchlichen Strukturen zumeist vom Moskauer Patriarchat (MP) abhängig blieben. Recht schnell entstanden jedoch Spannungen und Forderungen auch nach kirchlicher Unabhängigkeit, die, um beim Beispiel der Ukraine zu bleiben, zu mehreren zunächst schismatischen Gruppierungen führten. Die Sprengkraft dieses Konfliktes für die panorthodoxen Beziehungen wurde 2019 klar, als das Ökumenische Patriarchat eine neue, unabhängige ukrainische Kirche (OKU) schuf, die seither mit der autonomen und mit dem MP verbundenen UOK konkurriert, was letztendlich einen Bruch zwischen Moskau und Konstantinopel hervorgerufen hat. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine 2022 und den damit einhergehenden Maßnahmen zur Bekämpfung des russischen Einflusses auf die kirchliche Struktur durch die ukrainische Regierung spitzt sich die Situation weiter zu. Die Vorlesung versucht, den kirchenrechtlichen Konflikt in der Ukraine historisch und rechtlich zu analysieren, den kanonischen Status der ukrainischen Diaspora-Strukturen zu erläutern und die heutige Organisation und die Statuten der UOK sowie der OKU zu präsentieren.

Literatur: K. Boeckh, Orthodoxie und demokratische Transformation in der Ukraine, in: Julia Leiniger (Hg.), Religiöse Akteure in Demokratisierungsprozessen. Konstruktiv, destruktiv und obstruktiv, Wiesbaden 2013. U. Kadelbach, Orthodoxie und Ukrainekrieg, Uhingen 2023. A. Kappeler, Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2023. Ders., Kleine Geschichte der Ukraine, München 2019. M. Krokosh, Drei Linien der apostolischen Sukzession in der Orthodoxen Kirche der Ukraine (Historischer Rückblick und kanonistische Bewertung), *Ofo* 38 (2024) 191- 210. R. Ottinger (Hg.), Religiöse Elemente im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine: Propaganda, Religionspolitik und Seelsorge, 2014–2024 (Soviet and Post-Soviet Politics and Society), Hannover 2025. S. Plokyh, Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022. Kyiv 2002 (russ.).

Vorlesung: Priester und Laien im Kanonischen Recht und in den Statuten der Orthodoxen Kirchen (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

WP 7.2

Beginn: 20.04.2026 (*aufgrund des orthodoxen Osterfestes verschoben*)

Zeit/Ort: Hybrid: Mo. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstraße 29, EG, R. 009 und online:
<https://lmu-munich.zoom-x.de/j/97623993617?pwd=anBEc3ExUENJRn-lYc3I1K2lJRXRvdz09>

Meeting-ID: 976 2399 3617, Meeting-Passcode: 111222

Inhalt: Die Struktur und der theologische Stellenwert des kirchlichen Amtes sind, verbunden mit ekklesiologischen Fragen, derzeit die am lebhaftesten in Praxis und Verständnis der Kirche diskutierten Themen. In der Vorlesung soll das kirchliche Amt im Hinblick auf seine kirchenrechtliche Entwicklung behandelt werden. Es geht zunächst um das orthodoxe Verständnis des kirchlichen Amtes und seiner sakramentalen Übertragung, seiner Funktion, seiner Struktur und um seinen „Ort“ im Gesamtzusammenhang von Glaube und Kirche. Es werden sodann die Begriffe der Ortskirche und ihre episkopale Grundordnung (*hierarchia ordinis*), der kirchenrechtliche Status eines Bischofs, Presbyters oder Diakons, die Erfordernisse für den Eintritt in den Klerus (*Cheirotonie*, *Cheirothesie*) sowie der Amtsausschluss bzw. der Verzicht auf das Amt behandelt. Im zweiten Teil der Vorlesung wird das kirchliche Strafrecht als ein methodisch eigenständiger Teil des Kirchenrechts behandelt, in welchem für schuldhaft begangenes Unrecht teils schwerwiegende kirchliche Disziplinarstrafen vorgesehen sind. Für Laien hat das orthodoxe Strafrecht einen pastoralen, seelsorglichen Charakter im Rahmen des Bußsakraments. In diesem Zusammenhang werden die Begriffe „Sünde“ und „Vergebung“ reflektiert und soteriologisch analysiert. Obwohl das Strafrecht eine panorthodoxe Angelegenheit ist und auf Entscheidungen von Ökumenischen Konzilien beruht, vollzieht sich die Anwendung des orthodoxen Strafrechts, nämlich die kirchliche Gerichtsbarkeit (als disziplinäre Rechtsprechungsgewalt) in der Regel in den einzelnen orthodoxen Kirchen, in denen verschiedene Instanzen kirchlicher Gerichte bestehen.

Literatur: A. Anapliotis – J. Henkel (Hgg.), Organisations- und Funktionsstatut der Rumänischen Orthodoxen Kirche (2011) (Deutsch-Rumänische Theologische Bibliothek [DRThB], Band 2), Hermannstadt/Sibiu – Bonn 2012. Ders. (Hg.), Zulassungsvoraussetzungen zum geistlichen Dienst und Grundlagen der Priesterausbildung in der Orthodoxen Kirche, in: Chr. Ohly – St. Haering – L. Müller – W. Rees (Hgg.), Das Geschenk der Berufung zum Priestertum. Zur Zukunft der Priesterausbildung, Berlin 2020, S. 271-282. P. Boumis, Kanonisches Recht, Athen 2000 (griech.). P. Christinakis, Die subjektiven Tatbestandsmerkmale des kirchlichen Delikts nach den hl. Kanones der Orthodoxen Kirche, Athen 1978 (griech.). H. Hallermann – T. Meckel – M. Droege – H. de Wall (Hgg.), Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, 2. Aufl., Paderborn 2019-2020 (LKRR). N. Milasch, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. u. verbesserte Aufl., übers. v. A. Pessiae, Mostar 1905. G. Panagopoulos, Das Priestertum in den kan. Vorschriften der alten ungeteilten Kirche, OFo 12 (1998) 241-258. V. Pheidias, Droit Canon. Une perspective orthodoxe, (Analecta Chambesiana 1), Genève 1998. R. Potz – E. Synek, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung, 2. Aufl., Freistadt 2014. W. Rees, Die Strafgewalt der Kirche. Das geltende kirchliche Strafrecht – dargestellt auf der Grundlage seiner Entwicklungsgeschichte, (Kanonistische Studien und Texte 41), Berlin 1993. G. Wenz – P. Neuner – Th. Nikolaou (Hgg.), Ekklesiologie und Kirchenverfassung. Die institutionelle Gestalt des episkopalen Dienstes, Münster u.a. 2003. Die Stellung der Frau in der Kirche u. die Frage der Frauenordination, hrsg. v. Inst. für Orth. Theologie, München, St. Ottilien 2002 (OFo 16). Frauenrollen u. Frauenrechte der Europäischen Orthodoxie, hg. v. E. Synek, Egling 2005 (Kanon 17).

Blockseminar: Mystik und Mönchtum im Osten und im Westen. Ein kirchenrechtlicher Vergleich (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zs. mit N.N.)

1-stündig

Beginn: 17.04.2026

Zeit/Ort: Vorbesprechung Fr. 17.04.2026, 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstraße 29, EG, R. 009 und 19./20.06.2026, 9.00-19.00 Uhr im Kloster Kinderalm/Kloster Maria im Paradies – St. Veit im Pongau

Inhalt: Im ersten Teil des Seminars wird die Lehre Gregor Palamas über die Vergöttlichung präsentiert, sowie die Tradition des Jesus-Gebetes und die Schau des ungeschaffenen Tabor-Lichtes als Ziel der Askese analysiert. Anschließend werden die Grundformen des monastischen Lebens als „Konsequenzen der asketischen Lebenshaltung“, die Voraussetzungen für den Eintritt in den Mönchsstand und die Auswirkungen der Mönchstonsur sowie das monastische Leben näher erläutert. In den letzten Beiträgen wird ein ökumenischer Rechtsvergleich mit den Quellen des römisch-katholischen und evangelischen Rechts versucht.

Literatur: A. Anapliotis, Ehe und Mönchtum im orthodoxen kanonischen Recht: Eine Kanonsammlung mit den Kanones der Lokalsynoden und der Kirchenväter, (Forum Orthodoxe Theologie 10), Berlin 2010. Ders., Orthodoxie und Nomos: Gesammelte kirchenrechtliche Studien (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 9), Berlin – Münster 2025. M. Dietz (Hg.), Kleine Philokalie. Betrachtungen der Mönchsväter über das Herzensgebet, Zürich 1996. D. Ristic, Hilfe für das Heil. Die pastoralen Leitgedanken bei Basilius von Cäsarea in Hinsicht auf seine Kanones, (VIOTh 12), St. Ottilien 2024. N. Milasch, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. u. verbesserte Aufl., übers. v. A. Pessiae, Mostar 1905, S. 576-647. E. Jungclaussen (Hg.): Aufrichtige Erzählungen eines russischen Pilgers, Freiburg i.Br. 2000. Ders. – K. Ware, Einführung zum Herzensgebet, Freiburg i.Br. 2004. Th. Nikolaou, Askese, Mönchtum und Mystik in der Orthodoxen Kirche, (VIOTh 3), St. Ottilien 1995. K. Savvidis, Die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen bei Maximos dem Bekenner und ihre Rezeption durch Gregor Palamas (VIOTh 5), St. Ottilien 1997. I. Smolitsch, Leben und Lehre der Starzen. Die spirituellen Meister der russisch-orthodoxen Kirche, Freiburg i.Br. 2004.

**Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie
(Dr. Dr. Anargyros Anapliotis, zusammen mit Wiss. Mitarbeiter Dr. Dejan Ristić)**

3-stündig

P 1.1

Beginn: 20.04.2026

Zeit/Ort: (Vorbesprechung: 20.04.2026: 16.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)
21.04.2026: 12.00-14.00 Uhr; 05.06.2026: 11.00-20.00 Uhr; 06.06.2026: 9.00-16.00 Uhr;
08.06.2026: 15.00-19.00 Uhr (Raum 006); 16.07.2026: 17.00-20.00 Uhr (Raum 006).

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Interessenten des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologische Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Sommersemester 2026

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie

Prof. Dr. Stefanos Athanasiou, Sprechstunde während der Vorlesungszeit: Mi. 10.00-11.00 Uhr u. n. V., R. 015. In der vorlesungsfreien Zeit: nach Vereinbarung per E-Mail

Vorlesung: Dogmatik III: Christologie und Pneumatologie in heilsgeschichtlicher Perspektive (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou)

2-stündig

Beginn: 15.04.2026

Zeit/Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-E 006

Inhalt: In der orthodoxen Theologie bilden die Lehren von Christus und dem Heiligen Geist ein untrennbares theologisches Gefüge. Die Pneumatologie ist dabei nicht nur Ergänzung der Christologie, sondern steht in einer inneren, heilsgeschichtlichen Beziehung zu ihr: Das Wirken des Geistes erschließt das Geheimnis der Inkarnation und führt das Erlösungswerk Christi in der Geschichte fort. Die neueren Diskussionen innerhalb der orthodoxen Theologie haben gezeigt, dass eine vertiefte hermeneutische Klärung des Verhältnisses von Christologie und Pneumatologie notwendig bleibt, um das soteriologische und ekklesiologische Denken der Tradition in seiner ganzen Tiefe zu erfassen. Die Vorlesung widmet sich daher den dogmatischen Entwicklungen und zentralen Fragestellungen der „alten Kirche“ im Blick auf die Lehre von Christus und dem Heiligen Geist. Sie verfolgt das Ziel, die wechselseitige Zuordnung beider Lehrstücke im heilsgeschichtlichen Zusammenhang darzustellen und ihre bleibende Bedeutung für die systematische Theologie der Gegenwart aufzuzeigen.

Literatur: S. Athanasiou, Christologie und Politische Theologie im Werk von Dorothee Sölle Thessaloniki 2015 (griech.). B. Dahlke – C. Dockter – A. Langenfeld (Hgg.), Christologie im Horizont pneumatologischer Neuaufbrüche, Bestandsaufnahmen und Perspektiven, Freiburg 2022. C. Danz, Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert, Tübingen 2010. P. Evdokimov, Christus im russischen Denken, Trier 1977. J. Freitag, Geist – Vergessen – Geist – Erinnern. Vladimir Losskys Pneumatologie als Herausforderung westlicher Theologie, Würzburg 1995. A. Grillmeier, Fragmente zur Christologie, Studien zum altkirchlichen Christusbild, hg. von Th. Hainthaler, Freiburg i. Br. 1997. B. Hilberath, Pneumatologie, Düsseldorf 1994. W. Kasper, Jesus der Christus, Freiburg – Basel – Wien 2007. I. Kourembeles, Neuchalkedonismus und orthodoxe Terminologie, in: *Ofo* 2 (1998) 187-214. B. Nitsche, Christologie, Paderborn 2012. A. Papanikolaou, Being with God: Trinity, apophaticism, and divine-human communion, Notre Dame 2006. J. Ratzinger, Jesus von Nazareth, Bd.1-2, Freiburg 2007/2011. Ders., Über den Heiligen Geist, Augsburg 2012. D. Sattler, Erlösung? Lehrbuch der Soteriologie, Freiburg (u.a.) 2011. Chr. Schönborn, Gott sandte seinen Sohn, Christologie, Paderborn 2002. R. Schwager, Der wunderbare Tausch. Zur Geschichte und Deutung der Erlösungslehre, München 1986. D. Staniloae, Dogmatik, Bd. II, Zürich – Gütersloh 1990. Th. Thumpeparampil, Towards an eastern Christology, Byzantine christological tradition and John Meyendorff, New Delhi 1996. A. Vletsis, Vom Geist der Gemeinschaft zum Geist der Vielfalt von Personen? Orthodoxe Pneumatologie in Bewegung, in: *Münchener Theologische Zeitschrift* 62 (2011) 356–370. R. Weichlein, Gottmenschliche Freiheit. Zum Verhältnis von Christologie und Willensfreiheit bei Maximus Confessor, Saarbrücken 2013. G. Wenz, Christus. Jesus und die Anfänge der Christologie, Göttingen 2011. J. Zizioulas, Christologie, Pneumatologie und kirchliche Institutionen aus orthodoxer Sicht, in: G. Alberigo – Y. Congar – H. Pottmeyer (Hgg.), Kirche im Wandel. Eine kritische Zwischenbilanz nach dem Zweiten Vatikanum, Düsseldorf 1982, S. 124-140.

Vorlesung: Handlungsfelder orthodoxer Soziallehre: Grundlage der Sozial- u. Wirtschaftsethik (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou)

2-stündig

Beginn: 16.04.2026

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP 9.1

Inhalt: Die orthodoxe Soziallehre wurzelt in einem ganzheitlichen Verständnis des Menschen als Ebenbild Gottes und Teil der Gemeinschaft der Schöpfung. Sie verbindet die theologische Anthropologie mit der Verantwortung für das soziale, wirtschaftliche und ökologische Leben. In den letzten Jahrzehnten hat die orthodoxe Kirche begonnen, ihre sozialetische Reflexion systematisch zu formulieren und in einen breiteren gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Einen entscheidenden Meilenstein bildet dabei das 2020 vom Ökumenischen Patriarchat approbierte Dokument *Für das Leben der Welt. Auf dem Weg zu einem Sozialethos der Orthodoxen Kirche*, das von Patriarch Bartholomaios ausdrücklich als „eine gute Vorlage für einen ernsthaften Dialog über das christliche Sozialethos und seine Gegenwärtigkeit“ gewürdigt wurde. In seinem Approbationsschreiben wird betont, dass das Dokument „die Rahmenbedingungen und Richtlinien für die soziale Verantwortung unserer Kirche angesichts der komplexen Herausforderungen und Probleme der heutigen Welt“ vorgibt (vgl. B. Hallensleben, *Für das Leben der Welt*, Münster 2020, S. 3–4). Gemeinsam mit der bereits im Jahr 2000 veröffentlichten *Sozialkonzeption der Russischen Orthodoxen Kirche* liegt damit ein zweites grundlegendes Dokument vor, das den Weg der Orthodoxie zu einer kohärenten Sozialethik markiert. Es stellt sich die Frage, ob damit die traditionelle Zurückhaltung der Orthodoxen Kirche gegenüber sozialetischen Fragestellungen überwunden ist. Die Vorlesung untersucht diese beiden Texte im Hinblick auf die theologischen Voraussetzungen und praktischen Konsequenzen des orthodoxen Sozialethos. Dabei werden zentrale Handlungsfelder wie die Gestaltung der Kirche-Staat-Beziehung, das Verhältnis von Person und Gemeinschaft, der Umgang mit Armut, Reichtum und Eigentum sowie die Haltung der Orthodoxie zu aktuellen sozialen und ökologischen Herausforderungen behandelt. Ziel ist es, die Grundlagen und Prinzipien einer orthodoxen Sozial- und Wirtschaftsethik zu erschließen und ihre Bedeutung für die Gegenwart kritisch zu reflektieren.

Literatur: S. Athanasiou, Ein orthodoxes Sozialethos für das 21. Jahrhundert? in: *Analysen und Argumente* 421 (Dezember 2020) 1-12. Ders. Asketische und liturgische Erfahrung als Grundlage des Sozialethos, in: *RGOW* 11 (2020) 3-5. M. Eberle – S. Asmus (Hgg.), Quo vadis ökumenische Sozialethik? Weltgestaltung im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt 2005. I. Gabriel – A. Papaderos – U. Körtner, Perspektiven ökumenischer Sozialethik. Der Auftrag der Kirchen im größten Europa, Mainz 2005. W. Klein, Der Beitrag von Religionssoziologie und Patristik zur orthodoxen Wirtschaftsethik, in: K. Nikolakopoulos (u.a.) (Hgg.), Orthodoxe Theologie zwischen Ost und West. Festschrift für Prof. Theodor Nikolaou, Frankfurt 2002, S. 381-400. G. Larentzakis, Orthodoxe Kirche und Soziallehre, in: *Soziallexikon*, hg. von A. Klose – W. Mantl – V. Zsifkovits, Innsbruck 1980, S. 2016-2023. J. Leemans – Br. Matz – J. Verstraeten (Hgg.), Reading Patristic Texts on Social Ethics. Issues and Challenges for Twenty-first-century Christian Thought, Washington D.C. 2011. G. Mantzaridis, Soziologie des Christentums, Köln 1981. A. Papanikolaou, Byzantium, Orthodoxy, and Democracy, in: *Journal of the American Academy of Religion* 71 (2003) 75-98. D. Savramis, Zwischen Himmel und Erde. Die orthodoxe Kirche heute, Stuttgart 1982. J. Thesing – R. Uertz (Hgg.), Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche. Deutsche Übersetzung mit Einführung und Kommentar, Sankt Augustin 2001. A. Vletsis, Die letzte Bastion einer byzantinischen „Symphonie“? Die Deklaration der Russisch-Orthodoxen Kirche zu Menschenrechten (2008) als Ausdruck einer vormodernen Kirche-Staat Beziehung, in: *Ökumenische Rundschau* 59 (2010) 346-362.

Ökumenisches Blockhauptseminar: Kirche als „dritter Raum“? Selbstverständnis und Verantwortung von Kirchen in postsäkularen Kontexten (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou – Prof. Dr. Bertram Stubenrauch – Prof. Dr. Jörg Lauster – PD Dr. Christiane Nagel)

2-stündig

Beginn: 21.04.2026

Zeit/Ort: 18.-20.06.2026, 9.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

(Vorbesprechung: Di. 21.04.2026 c.t., 14.15-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 006)

Inhalt: In einer zunehmend postsäkularen Gesellschaft stehen die Kirchen vor der Herausforderung, ihre Identität und gesellschaftliche Relevanz neu zu bestimmen. Der Begriff des „dritten Raums“ (third space) bietet dabei einen produktiven Zugang, um die Kirche als Ort des Dialogs, der kulturellen Übersetzung und der spirituellen Orientierung zu verstehen – jenseits traditioneller Grenzziehungen zwischen religiöser und säkularer Sphäre. Das Seminar untersucht theologische und kulturtheoretische Perspektiven auf das Selbstverständnis und die Verantwortung der Kirchen im gegenwärtigen gesellschaftlichen Wandel. Dabei werden Fragen nach Öffentlichkeit, Pluralität, sozialer Präsenz und theologischer Authentizität behandelt. Ein besonderer Akzent liegt auf der ökumenischen Dimension des Seminars: katholische, evangelische und orthodoxe Sichtweisen werden miteinander ins Gespräch gebracht, um unterschiedliche Modelle kirchlicher Präsenz und Verantwortung im postsäkularen Kontext zu beleuchten.

Literatur: wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Seminar: Friedensethik (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou)

2-stündig

Beginn: 14.04.2026

WP 9.2

Zeit/Ort: Di. 18.00 s.t.-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Der Friede gilt in der orthodoxen Theologie als Frucht des Heiligen Geistes und als Ausdruck der Teilhabe des Menschen am göttlichen Leben. Frieden bedeutet dabei weit mehr als die Abwesenheit von Krieg: Er verweist auf die umfassende Versöhnung zwischen Gott, Mensch und Schöpfung. Zugleich kennt die Orthodoxie die Tragik menschlicher Geschichte, in welcher Konflikte, Gewalt und Krieg eine bleibende Herausforderung darstellen. Das Seminar widmet sich der Frage, wie die orthodoxe Theologie Frieden und Krieg theologisch, ethisch und geistlich deutet. Im Mittelpunkt stehen die biblischen und patristischen Grundlagen einer Friedensethik – von der Bergpredigt bis zur Lehre der Kirchenväter – sowie die Spannungsfelder zwischen dem Ideal des Gewaltverzichts und der Realität bewaffneter Auseinandersetzungen. Dabei wird untersucht, unter welchen Bedingungen Krieg aus orthodoxer Sicht als „tragisches Übel“ oder als „letztes Mittel“ gerechtfertigt werden kann, und welche Rolle Erinnerung, Buße, Versöhnung und Heilung in der Nachkriegszeit spielen. Ein besonderes Augenmerk gilt den sozialetischen Stellungnahmen der Gegenwart. Diese Texte werden im Hinblick auf ihre Deutung des gerechten Friedens, ihre Beurteilung militärischer Gewalt und ihre Vision einer kirchlichen Friedenspraxis diskutiert. Ziel des Seminars ist es, die theologischen und ethischen Grundlagen einer orthodoxen Friedensethik zu erschließen, ihre Aussagen zur Frage des Krieges kritisch zu beleuchten und Perspektiven für ein christliches Zeugnis des Friedens in einer von Konflikten geprägten Welt zu entwickeln.

Literatur: *J. Ernesti*, Friedensmacht, Die vatikanische Außenpolitik seit 1870, Freiburg 2022. *J. Forest*, Viele Beiträge zu einer orthodoxen Betrachtung der Friedensethik auf der Homepage der "Orthodox Peace Fellowship": <https://incommunion.org/articles/>. *A. Fürst (Hg.)*, Friede auf Erden? Die Weltreligionen zwischen Gewaltverzicht und Gewaltbereitschaft, Freiburg (u.a.) 2006. *S. Aswaf – A. Chehadeh – M. Gh. Simion (Hgg.)*, Just Peace. Orthodox Perspectives, Geneva 2012. *I. Iljin*, Über den gewaltsamen Widerstand gegen das Böse, Wachtendonk 2021. *G. Larentzakis*, Für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt von heute. Ökumenische und orthodoxe Aspekte, in: *Ökumenisches Forum* 10 (1987) 33-57. *Hl. Nikolaj Velimirovic*, Der Krieg und die Bibel, Wachtendonk 2021. *A. Vletsis*, Der Krieg oder der Dialogos als „Vater von allen“? Von einer verfeindeten zu einer dialogischen Gemeinschaft in der Geschichte des Dreieines Gottes. Respons auf Nicholas Sagovsky, Der Dreieine Gott – Ein Gott des Friedens, der Gerechtigkeit und des Dialogs, in: *Ökumenische Rundschau* 59 (2010) 176-181. *Ders.*, Kann ein Krieg gesegnet werden? Ein Orthodoxer Beitrag zur Friedensethik, in: *Una Sancta* 67 (2012) 75-87. *Ders.*, Gewalt und Versöhnung aus orthodoxer Sicht, in: *W. Vögele – Chr. Kayales (Hgg.)*, Versöhnung und Gewalt, Rehburg-Loccum 2003, S. 47-69.

Blockseminar: Leben und Werk des Bischofs Nikolaj Velimirović (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou zusammen mit Dr. Anastasia Limberger)

2-stündig

Beginn: 21.04.2026

Zeit/Ort: 9.5.2026, 9.00-18.00 Uhr, Kloster des Hl. Hiob von Počaev mit anschließender Prozession und Lesung ins KZ Dachau und am 3.7.2026, 9.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 (Vorbesprechung: 21.04.2026, 16.00-18.00 Uhr c.t.) Ludwigstr. 29, EG, Raum 006

Inhalt: Bischof Nikolaj (Velimirović) von Žiča und Ochrid (1881–1956) zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten der modernen orthodoxen Theologie und Spiritualität im 20. Jahrhundert. Sein 70. Todestag im Jahr 2026 bietet Anlass, Leben und Werk dieses serbischen Theologen, Predigers und Märtyrers in den Blick zu nehmen. Velimirović verband eine Verwurzelung in der patristischen und liturgischen Tradition mit einer leidenschaftlichen Sorge um die geistliche und kulturelle Erneuerung seines Volkes. Seine Biographie spiegelt die dramatischen Umbrüche des 20. Jahrhunderts wider – von seiner Ausbildung in Belgrad, Oxford und Bern über seine Tätigkeit als Bischof in Serbien bis hin zu seiner Haft im Konzentrationslager Dachau und seinem späteren Wirken im Exil in den USA. Im Zentrum des Seminars stehen Velimirovićs theologische, philosophische und homiletische Schriften, in denen er das geistliche Erbe der Orthodoxen Kirche in einer ungewöhnlich bild- und metaphorreichen Sprache neu interpretiert. Ebenso werden seine Predigten und seine geistliche Prosa – etwa die Gebete am See – als Ausdruck einer existentiell gelebten Theologie gelesen. Biographische und historische Aspekte werden dabei mit einer systematisch-theologischen Annäherung verbunden: Velimirovićs Verhältnis zu westlichen Denkern, sein ökumenischer Horizont, aber auch die Kontroversen um seine Rezeption in der Gegenwart werden kritisch reflektiert.

Literatur (Auswahl): *Arx, Urs von*, Bischof Nikolaj Velimirović (1880-1956) und seine Berner Zeit im Rahmen der christkatholisch – serbisch-orthodoxen Beziehungen, Bern 2005. *A. Berlis*, Serbian Orthodox Presence in Switzerland in the Early Twentieth Century: Nikolaj Velimirović and His Doctoral Theses at the University of Bern, Bern 2022. *Th. Bremer*, Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, (Das Östliche Christentum), Würzburg 1992. *J. Byford*, Denial and repression of antisemitism: post-communist remembrance of the Serbian Bishop Nikolaj Velimirović, Budapest – New York 2008. *M. D. Chapman*, From Kosovo to Oxford: Ni-

kolaj Velimirović and the Serbian Orthodox Church in England, 1916-1919, Oxford 2022. R. Chr. Grill, Serbischer Messianismus und Europa bei Bischof Velimirović (†1956) (Dissertationen/Theologische Reihe), St. Ottilien 1998. D. Jerkić, Das Mystische im Werk des Heiligen Nikolaj Velimirović, RES 12 (2020) 317-33. I. Limberger, Svjatitel' Nikolaj Žičko-Ochridskij (Velimirovič) – poët, filosof, bogoslov, Vestnik Germanskoj eparchii Russkoj Zarubežnoj Cerkvi [Bischof Nikolaj von Žiča und Ochrid (Velimirovič) – Heiliger, Philosoph, Dichter] (2005, 1) 20-28, (russ.). J. Lis, Antiwestliche Diskurse in der serbischen und griechischen Orthodoxie: zur Konstruktion des "Westens" bei Nikolaj Velimirovič, Berlin 2019. J. Popović, Christos Yannaras und John S. Romanides (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte des orthodoxen Christentums), Berlin – Bern u.a. 2019. A. Louth, Modern Orthodox Thinkers. From the Philokalia to the Present, Downers Grove, Illinois 2015. N. Velimirovič, Der Prolog von Ochrid, Homelie für jeden Tag des Jahres, Apelern 2009. Ders., Der Glaube an die Auferstehung Christi als Grunddogma der Apostolischen Kirche, Bern 1910. J. A. Wolf, Übermensch oder Allmensch – Einige Aspekte des Menschenbilds von Friedrich Nietzsche, ihre Aktualität für die Gegenwart und die Antwort, die der hl. Nikolaj Velimirovič darauf gab, in: Der Schmale Pfad, Orthodoxe Quellen und Zeugnisse 23 (2010), R. Bigovic, Od Svečoveka do Bogočoveka. Hrišćanska filosofija vladike Nikolaja Velimiroviča [Vom Erdenmenschen zum Gottmenschen. Die christliche Philosophie des Bischofs Nikolaj Velimirovič], Belgrad 1998 (russ.).

Seminar: Das Typikon als Gerüst einer liturgisch-praktisch entwickelten Dogmatik (Dr. Anastasia Limberger)

1-stündig

Beginn: 21.04.2026

Zeit/Ort: Di. 13.00-15.00 Uhr, c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009/am 21.04.2026 in R. 006

Inhalt: In diesem Seminar stehen die liturgischen Hymnen der orthodoxen Kirche im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden werden mit den verschiedenen Gattungen, Entstehungsgeschichten und Charakteristika der orthodoxen Hymnographie sowie dem komplexen System der verschiedenen Gottesdienste vertraut. Sie lernen darüber hinaus die Systematisierung dieser Texte zu einer komplexen gottesdienstlichen Struktur kennen, wo Tagzeiten, Wochen- und Monatstage und die fortlaufende lectio continua von Schrifttexten ineinandergreifen. Zugleich werden die Hymnen, insbesondere die Gesänge der Herrenfeste, als Träger theologischer Botschaften behandelt und auf ihre dogmatischen Inhalte hin untersucht.

Literatur: P. F. Bradshaw, The Search for the Origins of Christian Worship: Sources and Methods for the Study of Early Liturgy, 2. erw. Aufl., London 2002. D. W. Fagerberg, What is Liturgical Theology? A Study in Methodology, Collegeville 1992. S. S. Froyshov, The Early Development of the Liturgical Eight-mode System in Jerusalem, St Vladimir's Theological Quarterly 51, 2-3 (2007) 139-78. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. Chr. Hannick, Art. „Hymnen II“, in: TRE 15, 762-770. K. Nikolakopoulos, Orthodoxe Hymnographie. Lexikon der orthodoxen hymnologisch- musikalischen Terminologie, Schliern b. Köniz 1999. Ders., Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments: die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode: exegetische und theologische Deutung neutestamentlicher Stellen unter Berücksichtigung des orthodoxen Kultus (= VIOTh, Bd. 7), Aachen 2000. Ders., Gebet und Hymnus im neutestamentlichen und altchristlichen bzw. orthodoxen Liturgiekontext, in: Ders., Gesammelte orthodoxe theologische Studien, Göttingen 2015, S. 135-152. Ders., Zur Entstehung und Entwicklung der orthodoxen Hymnographie, ebd., S. 153-166. N. Patterson-Ševčenko, The Evergetis Synaxarion and the celebration of a saint in twelfth-century art and liturgy, in: M. Mullett (Hg.), Work and worship at the Theotokos Evergetis 1050-1200, Belfast 1997. A. Schmemann, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. Ders., Eucharistie. Sakrament des Gottesreiches, Einsiedeln, 2005. R. Taft, The Byzantine Rite: A Short History, Collegeville 1992. Ders., Beyond East and West: Problems in Liturgical Understanding, 2. erw. Aufl., Rom 2001. Ders., Über die Liturgiewissenschaft heute, in: ThQ 177 (1997) 243– 255. H. J. Schulz, Die byzantinische Liturgie. Glaubenszeugnis und Symbolgestalt (= Sophia: Quellen Östlicher Theologie, Bd. 5), 3. völlig überarb. und aktual. Auflage, Trier 2000. Ders., Kultsymbolik der byzantinischen Kirche, in: Ders.– E. Hammerschmidt –. Hauptmann – P. Krüger – L. Ouspenski (Hgg.), Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums, Stuttgart 1962, S.3-51. E. Wellesz, A History of Byzantine Music and Hymnography, Oxford 1962 (Reprint: 1998).

Seminar: Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie (Dr. Anastasia Limberger – Dr. Dejan Ristic)

2-stündig

Beginn: 22.05.2026

P 1.2

Zeit/Ort: 22./23.05.2026, jeweils 09.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

(Vorbesprechung: Di. 28.04.2026, 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

Inhalt: Das Seminar ist eine Pflichteinführung für Studierende im ersten Semester des Studiums der Orthodoxen Theologie im modularisierten Studiengang (Orthodoxe Theologie als Nebenfach) und gut geeignet als Einführung (Prolegomena) zur Dogmatik für die Studierenden im Diplomstudiengang und damit als Vorbereitung auf die Vordiplomprüfung im Fach Fundamentaltheologie. Im Seminar werden vor allem Grundbegriffe der dogmatischen und teilweise auch der ethischen Theologie erklärt, die eine Grundlage Systematischer Theologie darstellen und unmittelbare Relevanz zu vielen weiteren Bereichen des Studiums Orthodoxer Theologie haben. Begriffe wie kataphatische und apophatische Theologie, natürliche und übernatürliche Offenbarung,

Vernunft und Logos, Wesen und Energien Gottes, Bild und Gleichnis, Schrift und Tradition (etc.) werden einerseits mit Hilfe von Grundtexten der östlichen Patristik vorgestellt und erläutert; es wird aber weiterhin ihre Aktualität sowohl zu neueren Texten orthodoxer Theologie aufgezeigt, als auch ihre Entsprechung zu Grundbegriffen der Theologie im Westen. Darüber hinaus soll jedoch auch die Theologie, die hinter dem Begriff steht und ihre Bedeutung für das Leben an sich aufgezeigt werden. Auf diese Weise wird auch eine Brücke der ökumenischen und gesellschaftlichen Verständigung aufgebaut, die nicht zuletzt auch für Studierende orthodoxer Theologie im Nebenfach hilfreich sein kann.

Literatur: *Ilarion, Metropolit (Alfeyev)*, Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg 2003. *A. Basdekis*, Die Orthodoxe Kirche: Eine Handreichung für nicht-orthodoxe und orthodoxe Christen und Kirchen, Frankfurt a. M. 2007. *M. Begzos*, Der Apophatismus in der Ostkirchlichen Theologie. Die kritische Funktion einer traditionellen Theorie, in: *EETHSA* 27(1986) 177-216. *N. Berdjajev*, Wahrheit und Offenbarung. Prolegomena zu einer Kritik der Offenbarung, Waltrop 1998. *S. Bulgakov*, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche, Trier 1996. *G. Florovskij*, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. *H. J. Geischer*, Der byzantinische Bilderstreit (Texte zur Kirchen- und Theologiegeschichte 9), Gütersloh 1968. *A. Kallis*, Orthodoxie – Was ist das?, Münster 2004. *Ders.*, Von Adam bis Zölibat – Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Münster 2008. *G. Larentzakis*, Die Orthodoxe Kirche. Ihr Leben und ihr Glauben, Berlin (u.a.) 2013. *G. Mantzaridis – G. Galitis – P. Wiertz*, Glauben aus dem Herzen, Eine Einführung in die Orthodoxie, 4. Aufl., München 2000. *H. G. Thümmel*, Bilderlehre und Bilderstreit, (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 139), Würzburg 1991. Weitere Literatur wird in der Vorbereitungs- und während des Seminares bekannt gegeben.

Seminar: Menschenwürde durch und trotz disruptiver Technologien (Dr. Alexander Kriebitz und Dr. Yannick Schlote)

2-stündig

Beginn: 15.04.2026

Zeit/Ort: Mi. 17.00-19.00 Uhr c.t., Schellingstr. 9/101

Inhalt: Ob in Schule, Gemeinde oder Organisation: In Bildungskontexten wird zunehmend erwartet, die Auswirkungen sogenannter *disruptiver Technologien* (z. B. Künstliche Intelligenz, Robotik, Biotechnologie) reflektieren und verantwortungsvoll mitgestalten zu können. Diese Lehrveranstaltung widmet sich der Frage, wie solche Technologien bestehende Konzepte von Menschenwürde herausfordern – oder auch erweitern können. Behandelt werden die anthropologischen und ethischen Grundlagen der Menschenwürde. Dazu gehören beispielsweise das christliche Menschenbild aus der Perspektive verschiedener christlicher Konfessionen sowie die unterschiedliche Rolle und Gewichtung der Menschenwürde in verschiedenen philosophischen Strömungen und Weltanschauungen. Im Fokus stehen hier etwa der Utilitarismus, die deontologische Ethik und der Nihilismus, aber auch Konzepte wie Vernunft, Gewissen und metaphysische Freiheit. Aufbauend auf dieser Grundlage setzen wir uns mit den konkreten Implikationen und Herausforderungen für die Menschenwürde durch aktuelle technologische Entwicklungen auseinander – darunter künstliche Intelligenz, Nanotechnologien, soziale Medien, biologische und medizinische Forschung sowie autonome Waffensysteme. Die Veranstaltung findet in Kooperation von evangelischer und orthodoxer Theologie statt.

Literatur: *D. Bonhoeffer*, Ethik, zusammengestellt und hg. von *E. Bethge*, München 1988. *W. Huber*, Menschenwürde (S.139–145), in: *R. Anselm und U. Körtner (Hgg.)*, Evangelische Ethik kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen, Gütersloh 2015. *I. Kant*, Kritik der Praktischen Vernunft, Köln 1788. *K. Kardinal Koch*, Gottes Freude und Freude an Gott. Perspektiven heutiger Glaubensverantwortung, Freiburg 2020. *B. Stubenrauch – A. Lorgus (Hgg.)*, Handwörterbuch zur Theologischen Anthropologie. Römisch-katholisch/Russisch-orthodox, Freiburg 2013.

Blockseminar: Menschenbilder im Wandel: Die Anthropologie aus ideengeschichtlicher Perspektive (Dr. Alexander Kriebitz und Dipl. Theol. Andreas Mattheos Ladas)

2-stündig

Beginn: 27.04.2026

Zeit/Ort: Fr. 10.07.2026/Sa.11.07.2026. (jeweils 9.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, R. 006
(Vorbesprechung: 27.04.2026: 18.00-20.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

Inhalt: Wie hat sich unser Bild von uns selbst im Laufe der Geschichte verändert? In unserem Seminar „Menschenbilder im Wandel“ verfolgen wir die Entwicklung der philosophischen Anthropologie von den ersten philosophischen Gedanken der Antike bis hin zur Philosophie der Postmoderne. Wir betrachten dabei nicht nur die unterschiedlichen Vorstellungen vom Menschen, sondern auch wie die philosophische Anthropologie unsere gesellschaftlichen Werte und Institutionen geprägt hat. Bekannte Philosophen, Psychologen, Kirchenväter und Theologen wie Heraklit, Sokrates, Platon, Augustinus, Dorotheus von Gaza, Palamas, Machiavelli,

Nietzsche, Kant, Dostojewski, Freud, Jung, Bonhoeffer und viele weitere führen uns durch die Geschichte der philosophischen Anthropologie. Gemeinsam reflektieren wir ihre Gedanken kritisch und zeigen, wie tiefgreifend unsere Vorstellung vom Menschen unser Selbstbild und unser gesellschaftliches Miteinander beeinflussen. Wichtige Begriffe, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen werden, sind zentrale Themen aktueller anthropologischer und ethischer Debatten, darunter Autonomie, Demut, Freiheit, Verantwortung, Schuld, Gewissen, Vernunft, Angst, Macht, Hybris, Mitgefühl und Selbstreflexion. Das Seminar wird hybrid angeboten und richtet sich auch an Studierende außerhalb von München.

Literatur: D. Bonhoeffer, Ethik, zusammengestellt und hg. von E. Bethge, München 1988. S. Freud, Das Ich und das Es, Leipzig 1923. W. Huber: Menschenwürde in: R. Anselm und U. Körtner (Hgg.), Evangelische Ethik kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen, Gütersloher 2015, S.139–145. C. G. Jung, Der Mensch und seine Symbole, Ostfildern 2025. I. Kant, Kritik der Praktischen Vernunft, Köln 1788. Platon, Der Staat, übers. v. O. Apelt, Köln 2010.

Übung: Einführung in das Koiné-Griechisch III – Biblische und liturgische Texte (Dipl. Theol. Andreas Mattheos Ladas)

2-stündig

Beginn: 16.04.2026

Zeit/Ort: Do. 17.00-19.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die Fortsetzung der Lehrveranstaltung führt die Studierenden vertiefend in die Lektüre ein und vermittelt ein gefestigtes Sprachverständnis des Koine-Griechisch. Im Mittelpunkt stehen ausgewählte Texte aus der griechischen Übersetzung des Alten Testaments (Septuaginta) sowie aus dem griechischen Neuen Testament. Ergänzend werden bedeutende liturgische und hymnographische Texte aus der orthodoxen Tradition behandelt, um einen zweifachen Zugang – zur Sprache der Bibel und zur kirchlichen Praxis – tiefgehend zu ermöglichen. Ziel des Kurses ist es, den Studierenden den sicheren Umgang mit biblischen und liturgischen Quellen im Koine-Griechisch zu ermöglichen und ein vertieftes Verständnis für die sprachliche, historische und theologische Dimension dieser Texte zu entwickeln.

Literatur: F. Blass – A. Debrunner – F. Rehkopf, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 19. Aufl., Göttingen 2020. M. Chiara – R. Machado – E. Bozia, Die Neudefinition der Standards in Attisch, Koine und Attizismus, Leiden 2024 (engl.). S. Colvin, Historisches Griechisch-Lesebuch: Von Mykenisch bis zur Koiné, Oxford 2008 (engl.). R. J. Decker, Koiné-Griechisch lesen: Eine Einführung mit integriertem Arbeitsbuch, Grand Rapids 2014 (engl.). C. J. Fresch, Diskursmarker im frühen Koiné-Griechisch, Atlanta 2023 (engl.). A. Lesky, Geschichte der griechischen Literatur, München 1999. F. Montanari, GD – Wörterbuch Altgriechisch-Deutsch, Berlin – Boston 2023. Ders. (Hg.), Geschichte der altgriechischen Gelehrsamkeit: Von den Anfängen bis zum Ende der byzantinischen Zeit, Leiden 2020 (engl.). H.-G. Nesselrath (Hg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart 1997. E. Nestle – B. Aland (Hgg.), Novum Testamentum Graece: Griechisch und Deutsch, 28. Aufl., Stuttgart 2017. K. Nikolakopoulos, Die sprachliche Struktur des Neuen Testaments, in: Festschrift für den Metropoliten Nikodemos, Athen 1989, S. 577–586. Ders., Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, in: *Ofo* 14 (2000) 159–170. Ders., Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland OBKD* (Hg.), Die Göttliche Liturgie unseres Hl. Vater Johannes Chrysostomos, München 2019. F. G. Pang, Aspekt und Aktionsart im Neuen Testament neu betrachtet, Leiden 2016 (engl.). A. Rahlfs – R. Hanhart (Hgg.), Die Septuaginta – Griechisch und Deutsch, Stuttgart 2006. A. Papathomas, (Hg.), Hellenistische Schriftstellerei: Ausgewählte Prosa und Lyrik. Einführung, Text, Übersetzung, Kommentare, Athen 2023 (griech.). Ders., Antike und mittelalterliche Texte auf Papyri, Ostraka, Tafeln und frühen Pergamenten (430/420 v. Chr. – Anfang 9. Jhd. n. Chr.), Athen 2019 (griech.). G. Röttger, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986. P. Vlachakos, Syntax des Neuen Testaments, Thessaloniki 2023 (griech.).

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Wiss. Mitarbeiter Dr. Dejan Ristic – Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

siehe unter Lehrveranstaltungen von Dr. Dr. Anapliotis

Kirchenslavisch wird in diesem Semester nicht angeboten, aber spätestens im SoSe 2027.

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Daniel Benga hat ein Forschungsfreisemester!! (E-Mail: Daniel.Benga@orththeol.uni-muenchen.de), (Sprechstunde von Prof. Benga: nach Vereinbarung)

Ihn vertreten die Gastprofessoren Frau Dr. Nino Sakvarelidze (E-Mail: nsakva0503@gmail.com) und Herr Prof. Dr. Dimitrios Moschos (E-Mail: dmoscho@theol.uoa.gr).

Blockvorlesung: Einführung in die Geschichte der Alten Kirche. Die ersten drei Jahrhunderte von der Urgemeinde zur Ausformung der Ecclesia Catholica (Prof. Dr. Dimitrios Moschos)

2-stündig

Beginn: 22.06.2026

P 4.1

Zeit/Ort: Ludwigstr. 29, EG, R. 009:

Mo. 22.06: 16.00-20.00 Uhr

Di. 23.06: 12.00-14.00 (R.006) und 16.00-18.00 Uhr

Mi. 24.06: 10.00-12.00 Uhr

Mo. 29.06: 16.00-20.00 Uhr

Di. 30.06: 12.00-14.00 Uhr (R.006) und 16.00-18.00 Uhr

Mi. 01.07: 10.00-12.00 Uhr

Do. 02.07: 14.00-18.00 Uhr (R.006)

Inhalt: Die Vorlesung wird die geschichtliche Entwicklung der sich um Jesus Christus gebildeten Gruppe zu einer bis an die Ränder der griechisch-römischen Antike ausgedehnten und ihre Einheit selbst ausgearbeiteten Gemeindegliederung, also die christliche Kirche untersuchen. Die Kenntnis dieses historischen Kurses ist für das Studium der Theologie insofern relevant, als sie zur theologischen Interpretation und Beurteilung des Wesens der Kirche und ihrer Rolle in der Welt angewendet werden kann.

Nach einer kurzen methodologischen Einführung in die Kirchengeschichte behandelt diese Vorlesung sowohl die Gründung und die Anfänge der Kirche als auch die Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten. Ferner werden das langsame Auseinanderentwickeln von Kirche und Synagoge, die Entstehung der urkirchlichen Verfassung und die Entwicklung des kirchlichen Amtes, sowie die Verfolgungen der Christen bis Anfang des 4. Jahrhunderts, und die Dialektik zwischen Einheit und Vielfalt insbesondere im Glaubensinhalt thematisiert. Zur Geschichte der Alten Kirche gehört auch die Gestaltung des alltäglichen Lebens und des Lebensethos der „anonymen“ Christen an der Nahtstelle zwischen jüdischer und paganer Religion sowie die in Bekehrung, Taufe, Liturgie und Nächstenliebe wahrgenommene Heilserfahrung. Diese werden anhand historischer Quellen untersucht und den Studierenden als Beispiele historischer Methodik für die Kirchengeschichte dargeboten.

Literatur: C. Andresen, Die Kirchen der alten Christenheit, Stuttgart 1972. A. Angenendt, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 1997. G. Bardy, Menschen werden Christen. Das Drama der Bekehrung in den ersten Jahrhunderten, hg. v. Josef Blank, Freiburg 1988. F. X. Bischof, Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg 2014. O. Chadwick, Die Geschichte des Christentums, Stuttgart 1996. J. Daniélou, Das Judenchristentum und die Anfänge der Kirche, Köln-Obladen 1964. E. Dassmann, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten, Stuttgart – Berlin – Köln 1991. M. Fiedrowicz, Christen und Heiden. Quellentexte zu ihrer Auseinandersetzung in den ersten Jahrhunderten, Darmstadt 2004. K. S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, 3. Aufl., Paderborn u.a. 2002. J. Gnllka, Die frühen Christen. Ursprünge und Anfang der Kirche, Freiburg i. Br. 1999. L. Goppelt, Die Kirche in ihrer Geschichte: Die apostolische und nachapostolische Zeit, Göttingen 1962. P. Guyot – R. Klein, Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen. Eine Dokumentation, Darmstadt 1993-1994. G. Haendler, Von Tertullian bis zu Ambrosius. Die Kirche im Abendland vom Ende des 2. bis zum Ende des 4. Jahrhunderts, Leipzig 1992. A. v. Harnack, Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten, 4. Aufl., Leipzig 1965. M. Hartl, Leichen, Asche und Gebeine: der frühchristliche Umgang mit dem toten Körper und die Anfänge des Reliquienkults, Regensburg 2018. W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 2007. S. Hausammann, Alte Kirche, Bde. 1-2, Neukirchen – Vluyn 2001. W. Kinzig, Christenverfolgung in der Antike, München 2019. C. Marksches, Zwischen den Welten wandern. Strukturen des antiken Christentums, Frankfurt a. M. 1997. J.-M. Mayeur – Ch. Pietri –

L. Pietri u.a. (Hgg.), Die Geschichte des Christentums, Bände 1-2, Freiburg i. Br. 2010. M. Mitchell – F. M. Young (Hgg.), Cambridge History of Christianity, Bd. 1, Origins to Constantine, Cambridge 2006. M. Öhler, Geschichte des frühen Christentums, Göttingen 2018. H. R. Seeliger – W. Wischmeyer, Märtyrerliteratur, Berlin 2015.

Blockseminar: Alte Kirchengeschichte aus den Quellen. Die altchristlichen Kirchenordnungen in ihrem historischen Zusammenhang (Prof. Dr. Dimitrios Moschos)

2-stündig

Beginn: 11.05.2026

P 4.2.

Zeit/Ort: Do. 25.06.2026: 14.00-20.00 Uhr/Fr. 26.06.2026: 9-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG R. 009 (Vorbesprechung: Mo 11.05.2026, 16.00-18.00 Uhr, R. 009), digital, Zoom-Meeting beitreten: <https://lmu-munich.zoom-x.de/j/6040560834?pwd=ck9GOW1oLzIucXptdUVnUHdMTWlCZz09>
Meeting-ID: 604 056 0834
Kenncode: 243959)

Inhalt: In diesem Hauptseminar werden identitätsstiftende Prozesse, Umbrüche und Entwicklungen innerhalb der altkirchlichen Christengemeinden der ersten fünf Jahrhunderte untersucht, welche zur distinkten (also klar unterschiedenen) Identität und Lebensweise des universalen Christentums führten. Hauptquellen unserer Analyse sind die wichtigsten Kirchenordnungen der Antike, die von Alexander Faivre als „lebendige Literatur des Christentums“ bezeichnet wurden, nämlich: die *Didache*, die *Didascalia Apostolorum*, die *Traditio Apostolica*, die *Apostolische Kirchenordnung* sowie die *Apostolischen Konstitutionen* oder das *Testamentum Domini*. Diese pseudepigraphischen Schriften spiegeln konkrete Situationen wider und vermitteln damit ein lebendiges Bild der christlichen Alltagsprobleme und der kirchlichen Gemeindeorganisation angesichts einer Vielfalt von Herausforderungen. Viele Aspekte der Haltung der Christen gegenüber der griechisch-römischen paganen Gesellschaft werden thematisiert: Bademoral, Verbot der Schauspiele, Empfang von Durchreisenden, die Stellung von Frauen, Kindern und Sklaven, soziale Gerechtigkeit und Caritas, die Beziehung der Christen zur paganen Literatur, sowie die Gestaltung der Liturgie (Katechumenat, Tauf- und Eucharistiefeier), der Aufbau der Gemeindestrukturen und des kirchlichen Amtes etc.

Literatur: Die syrische Didaskalia, übers. und erkl. von H. Achelis und J. Flemming, Leipzig 1904. J. V. Bartlet, Church-Life and Church-Order during the first four Centuries, Oxford 1943. P. F. Bradshaw, Kirchenordnungen. I. Altkirchliche, in: *TRE XVIII* (1989), S. 662-670. Les Constitutions Apostoliques, Tomes I-III, introduction, texte critique, traduction et notes par M. Metzger, (SC 320, 329, 336), Paris 1985-1987. A. Faivre, La documentation canonico-liturgique. Bilan et perspectives, in: La documentation patristique. Bilan et perspective, Sous la direction de J.-C. Fredouille et de R.-M. Roberge, Paris 1995, 3-41. F. X. Funk, Die Apostolischen Konstitutionen. Eine literar-historische Untersuchung, Frankfurt a. M. 1970. J. Marcus, The Testaments of the Twelve Patriarchs and the Didascalia Apostolorum: A Common Jewish Christian Milieu?, in: *The Journal of Theological Studies*, NS 61 (2010) 596-626. C. Mühlenkamp, Nicht wie die Heiden. Studien zur Grenze zwischen christlicher Gemeinde und paganer Gesellschaft in vorkonstantinischer Zeit, Münster 2008. J. Mühlsteiger, Kirchenordnungen: Anfänge kirchlicher Rechtsbildung, Berlin 2006. J. G. Mueller, The Ancient Church Order Literature: Genre or Tradition?, in: *Journal of Early Christian Studies* 15 (2007) 337-380. G. Schöllgen – W. Geerlings, *Didache. Traditio Apostolica*, (FC 1), Freiburg 1991. Ders., Die Anfänge der Professionalisierung des Klerus und das kirchliche Amt in der Syrischen Didaskalia, Münster 1998. B. Steimer, *Vertex Traditionis. Die Gattung der altchristlichen Kirchenordnungen*, Berlin – New-York 1992. Ders., Kirchenordnung, in: S. Döpp – W. Geerlings (Hgg.), *Lexikon der Antiken Christlichen Literatur*, Freiburg – Basel – Wien 1999, S. 376-378. A. Stewart-Sykes, *The Didascalia apostolorum. An English Version with Introduction and Annotation*, Turnhout 2009. E. M. Synek, Dieses Gesetz ist gut, heilig, es zwingt nicht... Zum Gesetzesbegriff der Apostolischen Konstitutionen, (Kirche und Recht 21), Wien 1997. D. Vaucher, *Sklaverei in Norm und Praxis: die frühchristlichen Kirchenordnungen*, Hildesheim – Zürich – New York 2017. A. Vööbus, *The Didascalia Apostolorum in Syriac*, I-IV, (CSCO, 401-402, 407-408), Louvain 1979. Weiterführende Literatur wird während des Seminars angegeben.

Blockseminar: Gebetsleben der Kirche: Patristisch-liturgische Zugänge zum Vaterunser (Dr. Nino Sakvarelidze)

2-stündig

Beginn: 15.04.2026

Zeit/Ort: 24./25.04.2026 (Fr. 24.04.2026, 09.00-18.00 Uhr und Sa. 25.04.2026, 9.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, R. 009. (Vorbesprechung: Do., 16.04.2026, 14.00-16.00 Uhr), digital, Zoom-Meeting beitreten:

<https://lmu-munich.zoom-x.de/j/6040560834?pwd=ck9GOW1oLzIucXptdUVnUHdMTWlCZz09>

Meeting-ID: 604 056 0834

Kenncode: 243959)

Inhalt: Das *Vaterunser* gilt zu Recht als ein Gebet, „das die Welt umspannt“ (H. Thielicke): Kein anderes Gebet nimmt im Leben der christlichen Kirchen und Konfessionen, in der Frömmigkeit der Gläubigen eine solch bedeutende Stellung ein. Das Ziel des Seminars ist es, dieses Gebet der Kirche *par excellence* an ausgewählten exemplarischen Fällen aus der Vielfalt patristischer Auslegungen zu veranschaulichen. Es wird nach dem Ursprung und historischen Parallelen wie Wortlaut, Form, Struktur, theologischem Inhalt und Sitz im Leben gefragt. Das alle Christen einende *Herrengebet*, das nach Simone Weil *als Gebet das ist, was Jesus als Mensch ist*, wird anhand einzelner Bitten und in seiner Ganzheit analysiert. Eine gemeinsame Lektüre soll der Annäherung an die Theologie des *Vaterunsers* auf der Grundlage patristischer Deutungen dienen. Außerdem soll dieses *Mustergebet* mit Fokus auf seine liturgische Funktion, d.h. gemäß seinem praktischen Gebrauch in der Liturgie untersucht werden.

Literatur: G. J. Bahr, The Use of the Lord's Prayer in the Primitive Church, in: *JBL* 84 (1965) 153–159. J. P. Bock, Die Brotbitte des Vaterunsers. Ein Beitrag zum Verständnis dieses Universalgebetes und einschlägiger patristisch-liturgischer Fragen, Paderborn 1911. P. Bradshaw, Two Ways of Praying, Nashville 1995. C. C. Black, The Lord's Prayer. Interpretation: Resources for the Use of Scripture in the Church, Louisville 2018. R. E. Brown, The Pater Noster as an Eschatological Prayer, in: *Theological Studies* 22 (1961) 175–208. H. Buchinger, Gebet und Identität bei Origenes: Das Vaterunser im Horizont der Auseinandersetzung um Liturgie und Exegese, in: A. Gerhards – A. Doeker – P. Ebenbauer (Hgg.), Identität durch Gebet. Zur gemeinschaftsbildenden Funktion institutionalisierten Betens in Judentum und Christentum, (Studien zu Judentum und Christentum, Sonderforschungsbereich 534), Paderborn 2003, S. 307–334. Ders., La Preghiera del Signore fra esegesi, catechesi e liturgia: Il Padre nostro nei primi tre secoli, in: *Annali di Scienze Religiose* N. S. 3 (2010) 15–39. A. Budde, Beten nach Vorschrift – Wie der Geist sich im Buchstaben wiederfindet, in: D. Atanassova – T. Chronz (Hgg.), ΣΥΝΑΞΙΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗ. Beiträge zu Gottesdienst und Geschichte der fünf altkirchlichen Patriarchate für Heinzgerd Brakmann zum 70. Geburtstag (Orientalia – Patristica – Oecumenica Bd. 6.2), Münster 2014, S. 87–106. R. Calhoun, The Lord's Prayer in Christian Amulets, in: *EC* 11 (2020) 415–451. J. Carmignac, Recherches 18 sur le ‚Notre Père‘, Paris 1969. J. Castellano, La oration del Señor en la liturgia cristiana, in: *Phase* 229 (1999) 61–75. F. H. Chase, The Lord's Prayer in the Early Church (Texts and Studies, Contributions to Biblical and Patristic Literature 3), Cambridge 1891/Text and Studies. First Series Vol. 1/3, New Jersey 2004. N. M. Denis-Boulet, La place du ‚Notre Père‘ dans la liturgie, in: *MD* 85 (1966) 69–91. O. Dibelius, Das Vaterunser. Umrisse zu einer Geschichte des Gebetes in der alten und mittleren Kirche, Gießen 1903. J. Gavin, Becoming an Exemplar for God: Three Early Interpretations of Forgiveness in the Lord's Prayer, in: *Logos. A Journal of Catholic Thought and Culture* 16/3 (2013) 126–146. P. Grelot, L'arrière-plan araméen du ‚Pater‘, in: *RB* 91 (1984) 531–556. A. Hamman, Das Gebet in der Alten Kirche (TC 7), Bern 1989. R. Hammerling, The Lord's Prayer in the Early Church: The Pearl of Great Price, New York 2010. J. Jeremias, Das Vaterunser im Lichte der neueren Forschung (Calwer Hefte zur Förderung biblischen Glaubens und christlichen Lebens 5), 1. Aufl., Stuttgart 1962. A. Knoll, Das Vaterunser als Gebet der Versöhnung, in: G. Augustin – K. Krämer (Hgg.), Leben aus der Kraft der Versöhnung [Weihbischof Dr. Johannes Kreidler zum 60. Geburtstag], Stuttgart 2006, S. 179–197. R. Körner, Das Vaterunser: Spiritualität aus dem Gebet Jesu, 4. Aufl., Leipzig 2021. G. Korting, Das Vaterunser und die Unheilabwehr: Ein Beitrag zur ἐπιούσιον-Debatte (Mt 6,11/Lk 11,3) (NTA NF 48, zugl. Diss. Universität Paderborn 2002), Münster 2004. K. G. Kühn, Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim (WUNT 1), Tübingen 1950. G. W. Lampe, Our Father in the Fathers, in: P. Brooks (Hg.), Christian Spirituality Essays in Honour of Gordon Rupp, London 1975, S. 9–31. E. Lohmeyer, Das Vater-unser, Göttingen 1962. E. Lohse, Das Vaterunser im Licht seiner jüdischen Voraussetzungen, Tübingen 2008. U. Luz – C. Leonhard – M. Seitz, Vaterunser I. Neues Testament II. Judentum III. Kirchengeschichtlich und praktischtheologisch, in: *TRE* 34 (2002) 504–529. J. N. Neumann, Thy Will Be Done: Jesus' Passion in The Lord's Prayer, in: *JBL* 138/1 (2019) 161–182. M. Philonenko, Das Vaterunser: Vom Gebet Jesu zum Gebet der Jünger (UTB 2312), Tübingen 2002. W. Rordorf, The Lord's Prayer in the Light of Its Liturgical Use in the Early Church, in: *StLi* 14 (1980–81) 1–19. N. Sakvarelidze, Origenes und Maximus der Bekenner über die Brotbitte des Vaterunseregebetes, in: *Ofo* 20/1 (2006) 19–33. Dies., Das Gebet, das die Welt umspannt: Interdisziplinäre Bezüge auf das Vaterunser, in: *Ofo* 32/1 (2018) 41–52. U. Schattner-Rieser, Das Aramäische zur Zeit Jesu, „ABBA!“ und das Vaterunser. Reflexionen zur Muttersprache Jesu anhand der Texte von Qumran und der frühen Targumim, in: J. Frey – E. E. Popkes (Hgg.), Jesus, Paulus und die Texte vom Toten Meer (WUNT II/390), Tübingen 2015, S. 81–144. Dies., Abba. Vaterunser: The Lord's Prayer in the Context of Jewish-Aramaic Prayer Traditions in the Time of Jesus, in: D. A. Smith – C. Heil (Hgg.), Prayer in the Sayings Gospel Q (WUNT 425), Tübingen 2019, S. 23–56. A. Sanchez, Praying with Jesus: Getting to the Heart of the Lord's Prayer, Greensboro NC, 2024/2025. K. W. Stevenson, The Lord's Prayer: A Text in Tradition, London – Minneapolis 2004. Ders., Christ and Trinity: Interpreting the Lord's Prayer, in: B. D. Spinks (Hg.), The Place of Christ in Liturgical Prayer: Trinity, Christology and Liturgical Theology, Collegeville-Minnesota 2008, S. 222–242. R. Taft, The Lord's Prayer in the Eucharistic Liturgy: When and Why?, in: *EO* 14 (1997) 137–155. A. Vögtle, Der „eschatologische“ Bezug der Wir-Bitten des Vaterunsers, in: E. E. Ellis – G. E. Grässer (Hgg.), Jesus und Paulus: FS F. G. Kümmel zum 70. Geburtstag, Göttingen 1975, S. 344–362. G. Walther, Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Vaterunser-Exegese (TU 40/3), Leipzig 1914. F. Wink (Hg.), Das Vaterunser in seinen antiken Kontexten. Zum Gedenken an Eduard Lohse (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments 266), Göttingen 2016.

Blockseminar: Diakonie –Theologie, Geschichte, Gegenwart (Prof. Dr. Vladimir Khulap), digital

2-stündig

Beginn: 27.04.2026

Zeit/Ort: Fr. 12.06.2026/Sa. 13.06.2026 (jeweils 9.00-18.00 Uhr)

(Vorbesprechung: 27.04.2026, 16.00-18.00 Uhr), digital: Zoom-Meeting beitreten:

<https://lmu-munich.zoom-x.de/j/2303849898?pwd=bGtyT21XU3I1O-EswTXBiMVd3UUhJQT09&omn=69405570839>

Meeting-ID: 230 384 9898

Kenncode: 077410)

Inhalt: Nächstenliebe und Barmherzigkeit sind wesentlich für das Leben der Kirche. Sie sind Ausdruck der Liebe Gottes zur Welt in konkreten Taten der kirchlichen sozialen Verantwortung. Diakonische Arbeit soll aber auf der Basis ihrer reichen biblischen und theologischen Grundlagen verstanden werden. Die Geschichte der Diakonie zeigt, dass sie sehr unterschiedliche konkrete Formen in jeweiligen gesellschaftlich-politischen und kirchlich-strukturellen Kontexten annehmen könnte. Dabei waren aber ihr ekklesiologischer Charakter, das Verhältnis von Gemeinde und Diakonie, die Zuordnung von Gottesdienst, Mission und Diakonie, christliche Motivation für die Mitarbeiter immer sehr wichtig. Deswegen kann der Rückgriff auf geschichtlich-theologische Grundlagen eine wichtige Orientierung für die Orthodoxe Kirche auch in aktuellen gesellschaftlichen Fragen bieten.

Literatur: G. Hammann, Die Geschichte der christlichen Diakonie, Göttingen 2003. H. Haslinger, Diakonie. Grundlagen für die soziale Arbeit der Kirche, Paderborn 2009. V. Hermann – M. Horstmann (Hgg.), Studienbuch Diakonik, Bd. 1: Biblische, historische und theologische Zugänge zur Diakonie, Neukirchen 2008. B. Kranemann – Th. Sternberg – W. Zahner (Hgg.), Die diakonale Dimension der Liturgie (QD 218), Freiburg i. Br. 2006. H. Krimm (Hg.), Quellen zur Geschichte der Diakonie, Bd. I: Altertum und Mittelalter, Stuttgart 1960. H. Rüegger – Chr. Sigrist, Diakonie - eine Einführung. Zur theologischen Begründung helfenden Handels, Zürich 2011. G. Schäfer – W. Maaser (Hgg.), Geschichte der Diakonie in Quellen. Von den biblischen Ursprüngen bis zum 18. Jahrhundert, Göttingen 2020. G. Schäfer – Th. Strohm (Hgg.), Diakonie - Biblische Grundlagen und Orientierungen. Ein Arbeitsbuch, Heidelberg, 1998. Th. Strohm (Hg.), Diakonie in Europa. Ein internationaler und ökumenischer Forschungsaustausch, Heidelberg 1997. D. Starnitzke, Diakonie in biblischer Orientierung, Stuttgart 2011.

Blockseminar: Kontexte des Aufwachens in der Diaspora: Religiöse Biographien orthodoxer Kinder und Jugendlicher zwischen Migration, Mehrsprachigkeit und konfessioneller Identität (Dr. Yauheniya Danilovich)

2-stündig

Beginn: 28.04.2026

Zeit/Ort: 22.05.2026/23.05.2026 (Fr./Sa. 09.00-18.00 Uhr, c.t.), Ludwigstr. 29, EG, Raum 006

(Vorbesprechung: 28.04.2026, um 18.00-19.00 Uhr), digital: Zoom-Meeting beitreten:

<https://univiennea.zoom.us/j/68615069201?pwd=4GkPEsE4Hosr00s1BZAaH9whXdvLv6.1>

Meeting-ID: 686 1506 9201

Kenncode: 720381)

Inhalt: Ein signifikanter Teil der jungen Generation in Deutschland wächst heute mit Migrationserfahrungen und in mehrsprachigen Lebenswelten auf. Diese vielfältigen biographischen Hintergründe prägen ihre Alltagswelten und wirken sich unmittelbar auf Prozesse religiöser Sozialisation und Bildung aus. Religiöse Pluralität und sprachliche Heterogenität gehören daher zu den zentralen Herausforderungen und Chancen gegenwärtiger religionspädagogischer Arbeit.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die christlich-orthodoxe Präsenz in Deutschland besondere Bedeutung: Orthodoxe Kirche bildet die drittgrößte christliche Konfession im Land. Ihre Entwicklung ist eng mit Migration verbunden, und sowohl in der interdiözesanen Kooperation als auch innerhalb einzelner Diözesen zeigt sich eine dynamische Erweiterung religiöser Bildungsangebote – insbesondere im schulischen Orthodoxen Religionsunterricht und in gemeindlichen Bildungsformaten.

Die Lehrveranstaltung führt in aktuelle Entwicklungen religiöser Bildung im postmigrantischen Kontext ein. Ein besonderer Fokus liegt auf den Lebenswelten orthodoxer Kinder und Jugendlicher in der deutschsprachigen Diaspora. Anhand empirischer Befunde – u. a. biographisch-narrativer Interviews mit

orthodoxen Jugendlichen – wird untersucht, wie junge Menschen die Kontexte ihres (religiösen) Aufwachsens wahrnehmen, deuten und zur Konstruktion ihrer eigenen religiösen und konfessionellen Identität nutzen. Dabei wird analysiert, wie migrationsgeprägte, sprachliche und religiöse Kontexte auf Biographien wirken und welche religionspädagogischen Handlungsperspektiven sich daraus ableiten lassen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, sowohl theoretische Grundlagen als auch empirische Einblicke zu vermitteln und die Studierenden zu einer differenzierten Wahrnehmung, fundierten Urteilsbildung und aktiven Gestaltung orthodoxer Bildungsprozesse im Kontext von Migration, Mehrsprachigkeit und religiöser Pluralität zu befähigen.

Literatur: *Autorengruppe Bildungsberichterstattung*, Bildung in Deutschland 2024. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung (online abrufbar unter <https://www.bildungsbericht.de/de/startseite>). Christliche Bildung gemeinsam ermöglichen – Eine ökumenische Ermutigung, hrsg. von der *Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD)* und der *Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)* 2024, abrufbar unter: www.ekd.de/bildung-ermoeneglichen. Y. Danilovich, Identität oder Dialog? Interreligiöse Bildung und säkulare Gesellschaft aus orthodoxer Perspektive, in: *epd-Dokumentation* 17 (2025) 17-19. Dies., Mehrsprachigkeit und religiöse Bildung, in: M. Klöcker – U. Tworuschka (Hgg.), *Handbuch der Religionen (HdR) XIV – 6.2*, Hohenwarsleben 2021, S. 1-26. I. Dirim – P. Mecheril – A. Heinemann et.al. (Hgg.), *Heterogenität, Sprache(n) und Bildung: eine differenz- und diskriminierungstheoretische Einführung*, Bad Heilbrunn 2018. M. Kiroudi, *Orthodoxer Religionsunterricht in Deutschland. Geschichte, Rahmenbedingungen, Perspektiven*, Paderborn 2020. M. Kiroudi – Y. Danilovich (Hgg.), *Orthodoxe religiöse Bildung in der Diaspora: identitätsstiftend – kooperativ – ökumenisch innovativ* (Eastern Church Identities 23), Paderborn 2025 (Open Access). U. Kropač – U. Riegel (Hgg.), *Handbuch Religionsdidaktik*, Stuttgart 2020. P. Mecheril (Hg.), *Handbuch Migrationspädagogik*, Weinheim [u.a.] 2016. P. Moga (Hg.), *Die Kirche in meiner Seele. Wie rumänische orthodoxe Kinder aus Deutschland, Österreich und Luxemburg Gott und die Kirche sehen*, Bukarest 2022. H. Simojoki – Y. Danilovich – M. Schambeck – A. Stogiannidis (Hgg.), *Religionsunterricht im Horizont der Orthodoxie. Weiterführungen einer Ökumenischen Religionsdidaktik*, Freiburg i. Br. 2022. Themenheft *Orthodoxe Praktische Theologie, PTh* 2024/7. J. Willems (Hg.), *Religion in der Schule. Pädagogische Praxis zwischen Diskriminierung und Anerkennung*, Bielefeld 2020.

Nebenfach: Orthodoxe Theologie für Bachelorstudiengang (Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom!)

P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:

P 1.1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

3-stündig

Beginn: 20.04.2026

Zeit/Ort: (Vorbesprechung: 20.04.2026: 16.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)
21.04.2026: 12.00-14.00 Uhr; 05.06.2026: 11.00-20.00 Uhr; 06.06.2026: 9.00-16.00 Uhr; 08.06.2026: 15.00-19.00 Uhr (Raum 006); 16.07.2026: 17.00-20.00 Uhr (Raum 006).

P 1.2 Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie:

2-stündig

Beginn: 22.05.2026

Zeit/Ort: 22./23.05.2026, jeweils 09.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009
Vorbesprechung: Di. 28.04.2026, 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 3 Einführung in das Neue Testament II:

P 3.1 Umfeld und Entstehung des Neuen Testaments:

2-stündig

Beginn: 20.04.2026 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt die Vorlesung am 13.04.2026))

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

P 3.2 Lektüre aus den neutestamentlichen Schriften:

2-stündig

Beginn: 20.04.2026 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt das Seminar am 13.04.2026)

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 4 Kirchengeschichte I:

P 4.1 Einführung in die Geschichte der Alten Kirche:

2-stündig

Beginn: 22.06.2026

Zeit/Ort: Ludwigstr. 29, EG, R. 009:

Mo. 22.06: 16.00-20.00 Uhr

Di. 23.06: 12.00-14.00 (R.006) und 16.00-18.00 Uhr

Mi. 24.06: 10.00-12.00 Uhr

Mo. 29.06: 16.00-20.00 Uhr

Di. 30.06: 12.00-14.00 Uhr (R.006) und 16.00-18.00 Uhr

Mi. 01.07: 10.00-12.00 Uhr

Do. 02.07: 14.00-18.00 Uhr (R.006)

P 4.2 Alte Kirchengeschichte aus den Quellen:

2-stündig

Beginn: 11.05.2026

Zeit/Ort: Do. 25.06.2026: 14.00-20.00 Uhr/Fr. 26.06.2026: 9-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG R. 009
(Vorbesprechung: Mo 11.05.2026, 16.00-18.00 Uhr, R. 009), digital, Zoom-Meeting beitreten:
<https://lmu-munich.zoom-x.de/j/6040560834?pwd=ck9GOW1oLzIucXptdUVnUH-dMTWlCZz09>,
Meeting-ID: 604 056 0834
Kenncode: 243959

Profilbereich (Master Nebenfach) Orthodoxe Theologie (Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom!)

WP Orth. 7 Kirchenrecht II:

WP Orth. 7.1 Die Verwaltungskanones der ökumenischen Konzilien:

2-stündig

Beginn: 14.04.2026

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP Orth. 7.2 Kirchliche Delikte und kirchliche Gerichtsbarkeit

2-stündig

Beginn: 20.04.2026 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes verschoben)

Zeit/Ort: Hybrid: Mo. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstraße 29, EG, R. 009 und online: <https://lmu-muenich.zoom-x.de/j/97623993617?pwd=anBEc3ExUENJRnlYc3I1K2lJRXRvdz09>

Meeting-ID: 976 2399 3617, Meeting-Passcode: 111222

WP Orth. 8 Exegese des Neuen Testaments II:

WP Orth. 8.1 Die Exegese in der Orthodoxen Kirche:

2-stündig

Beginn: 16.04.2026

Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP Orth. 8.2 Ausgewählte Texte biblisch-patristischer Exegese:

2stündig

Beginn: 15.04.2026

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP Orth. 9 Grundlagen der Sozialethik I:

WP Orth. 9.1 Handlungsfelder orthodoxer Soziallehre: Grundlage der Sozial- und Wirtschaftsethik:

2-stündig

Beginn: 16.04.2026

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP Orth. 9.2 Aktuelle Themen der Sozialethik – Friedensethik:

2-stündig

Beginn: 14.04.2026

Zeit/Ort: Di. 18.00 s.t.-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Basiskompetenz Orthodoxe Religionslehre – Zertifikat/Aufbaustudium (Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom!)

P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:

P 1.1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

3-stündig

Beginn: 20.04.2026

Zeit/Ort: (Vorbesprechung: 20.04.2026: 16.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)
21.04.2026: 12.00-14.00 Uhr; 05.06.2026: 11.00-20.00 Uhr; 06.06.2026: 9.00-16.00 Uhr; 08.06.2026:
15.00-19.00 Uhr (Raum 006); 16.07.2026: 17.00-20.00 Uhr (Raum 006).

P 1.2 Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie:

2-stündig

Beginn: 22.05.2026

Zeit/Ort: 22./23.05.2026, jeweils 09.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009
Vorbesprechung: Di. 28.04.2026, 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 3 Einführung in das Neue Testament II:

P 3.1 Umfeld und Entstehung des Neuen Testaments:

2-stündig

Beginn: 20.04.2026 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt die Vorlesung am 13.04.2026))

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

P 3.2 Lektüre aus den neutestamentlichen Schriften:

2-stündig

Beginn: 20.04.2026 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt das Seminar am 13.04.2026)

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 4 Kirchengeschichte I:

P 4.1 Einführung in die Geschichte der Alten Kirche:

2-stündig

Beginn: 22.06.2026

Zeit/Ort: Ludwigstr. 29, EG, R. 009:

Mo. 22.06: 16.00-20.00 Uhr

Di. 23.06: 12.00-14.00 (R.006) und 16.00-18.00 Uhr

Mi. 24.06: 10.00-12.00 Uhr

Mo. 29.06: 16.00-20.00 Uhr

Di. 30.06: 12.00-14.00 Uhr (R.006) und 16.00-18.00 Uhr

Mi. 01.07: 10.00-12.00 Uhr

Do. 02.07: 14.00-18.00 Uhr (R.006)

P 4.2 Alte Kirchengeschichte aus den Quellen:

2-stündig

Beginn: 11.05.2026

Zeit/Ort: Do. 25.06.2026: 14.00-20.00 Uhr/Fr. 26.06.2026: 9-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG R. 009
(Vorbesprechung: Mo 11.05.2026, 16.00-18.00 Uhr, R. 009)